Idar-Oberstein

Die Hälfte geht fürs Personal drauf

Wofür wird das Geld der Steuerzahler ausgegeben? Diese Frage beantwortet der Haushaltsplan 2019 der Verbandsgemeinde Rhaunen. Am teuersten sind die Verwaltungsmitarbeiter. *Seite 20*

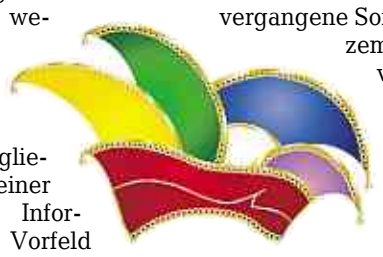
Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Falsches Datum: Versammlung der IKG abgesagt

Mitglieder sollten über Satzungsänderungen abstimmen – Mangelnde Informationen kritisiert

Von unserem Reporter
Jörg Staiber

Idar-Oberstein. Die Idarer Karneval-Gesellschaft hatte für den heutigen Donnerstag zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in ihr Vereinsheim eingeladen. Auf der Tagesordnung standen laut Einladung eine ganze Reihe von Satzungsänderungen, die immerhin 13 der insgesamt 19 Paragrafen umfassenden Vereinssatzung betreffen. Die von einer Satzungskommission ausgearbeiteten Änderungswünsche berühren fast alle wichtigen Paragrafen der Satzung – vom Vereinszweck bis zu Regelungen über Vorstand und Geschäftsführung. Gestern wurde die Versammlung kurzfristig abgesagt – wegen eines Schreibfehlers!



Im Vorfeld hatte es von einigen IKG-Mitgliedern Kritik an einer unzureichenden Informationspolitik im Vorfeld der geplanten Mitgliederversammlung gegeben. „Ich habe darum gebeten, dass man die Änderungswünsche für die Vereinsmitglieder, etwa durch eine Einstellung auf die IKG-Internetseite, öffentlich macht“, berichtet IKG-Aktivist und langjähriges Mitglied der Schaumakers Gerd Märker im Gespräch mit unserer Zeitung. „Man hat mir aber gesagt, dass eine Veröffentlichung im Internet für solche Entwürfe nicht angebracht und das postalische Versenden an alle 430 Mitglieder zu aufwendig und zu teuer sei.“ Für Märker hatte das „einen Beigeschmack“.

Für den IKG-Vorsitzenden Daniel Marx sind solche Vorbehalte völlig unbegründet. „Das Vorgehen entspricht dem, wie es auch in der Vergangenheit praktiziert wurde“, erklärt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Nach der bislang letzten Satzungsänderung vor zehn Jahren sei an der Zeit, einige Stellen zu aktualisieren. „Damit werden aber die Grundfeste der IKG nicht auf den Kopf gestellt“, betont er. Man habe die durch die neue Datenschutzverordnung notwenig gewordene Überarbeitung zum Anlass genommen, die Satzung insgesamt aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Meist handle es sich dabei um Kleinigkeiten.

Allerdings schien das Misstrauen bei einigen Vereinsmitgliedern tief zu sitzen. Auf der in der NZ veröffentlichten Einladung zur Versammlung stand, dass Anträge zur Tagesordnung bis Sonntag, 8. Dezember, schriftlich vorliegen müssten. Ein falsches Datum: Der vergangene Sonntag war der 9. Dezember. Daher hat eine vierköpfige Gruppe um Märker den Antrag gestellt, die Einladung zu der Sitzung als nicht ordnungsgemäß zu werten, da der angegebene Termin zur Einreichung von Anträgen nicht exakt erkennbar sei.

„Der Fehler wurde von uns beim Gegenlesen schlicht übersehen“, erklärt Marx. „Wir haben vom Justiziar der Rheinischen Karnevals-Korporationen prüfen lassen, ob dadurch die Beschlüsse der außerordentlichen Mitgliederversammlung möglicherweise anfechtbar sein könnten. Er sieht durch das falsch gedruckte Datum eine Grauzone, und auch wenn eine Anfechtung im Nachgang nur eine geringe Aussicht auf Erfolg hätte, so obliegt doch die Entscheidung letztlich dem zuständigen Richter. Um die Zeit der Mitglieder zu schonen und bereits im Vorfeld alle Regularien zu 100 Prozent richtig zu erfüllen, haben wir uns zur Absage genötigt gesehen.“

Schüler bringen Schwung in den Heimalltag

Drittklässler besuchten das AWO-Seniorenheim und verbrachten Zeit mit den Bewohnern

Kleine Schokoladenweihnachtsmänner verteilte der Nikolaus an Kinder und Heimbewohner. Foto: Grundschule Idar

Idar-Oberstein. Außergewöhnliche Begegnung im Seniorenheim der AWO: Kinder der dritten Klasse der Grundschule Idar besuchten die dort wohnenden Heimbewohner. Ingeborg Storck, ehemalige Konrektorin der Marktschule, ist das Herz dieses Projekts. Seit neun Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich und setzt sich dafür ein, den Senioren etwas Abwechslung in den Heimalltag zu bringen. Sich zu erinnern steht im vorweihnachtlichen Zentrum der diesjährigen Aufführung. Die Schüler begegneten den alten und kranken Menschen offen sowie unbekümmert, sie staunten und sahen sich neugierig um.

„Die Kinder wissen, dass Omas und Uromas manchmal schlecht hören und nicht mehr so gut zu Fuß sind. Aber Kontakt mit alten Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder auf den Rollator angewiesen sind, haben nur die Wenigsten von ihnen“, erklärte Judith Wilhelm, Rektorin der Grundschule, die die Begegnung begleitete. „Ziel des generationsübergreifenden Projektes ist es, dass die alten Menschen sich erinnern. Gemeinsames Singen und Geschichtenhören sorgen für Unterhaltung, trainieren das Gehirn und wecken die Bewohner auf.“

Bei den musikalischen Aufführungen wurden die Schüler in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt durch Klassenlehrerin Carolin Wedekind. Das Mitmachen der alten Menschen stand im Vordergrund. Geschickt wurden sie eingebunden in Interaktionen wie Singen, Klatschen, Musizieren mit Handinstrumenten, etwa Rasseln und Triangeln. Hände klatschen, Füße wippen, dabei verziehen sich die Mundwinkel einiger Senioren zu einem Lächeln, ob sie nun mitsangen oder nicht. „Von drauß vom Walde komm ich her“, das hatten viele Senioren in Erinnerung und sprachen es begeistert mit.

In der Vorbereitung auf die Begegnung mit den älteren Menschen wurden bewusst Kinder ausgewählt, die anderen Menschen eine Freude bereiten möchten – nicht nur diejenigen, die sonst immer im Rampenlicht stehen. Das schuf ein besonders intensives Erlebnis, wovon Jung und Alt profitierten. Nachdem der Nikolaus sich bei den Kindern bedankt und allen aus seinem Sack einen Schokonikolaus geschenkt hatte, durften die Kinder die alten Menschen, die im Rollstuhl saßen, in ihre Zimmer begleiten. Die kleinen Hände reichten kaum an die Griffe des Rollstuhls, als die neunjährige Finja den Rollstuhl einer Altenheimbewohnerin schob. 75 Lebensjahre trennen Schülerin und Altenheimbewohnerin.

„Die Kinder bekommen im Altenheim ein Bild davon, dass sich Menschen im Laufe eines Lebens verändern. Sie sehen, dass ein älterer Mensch krank werden kann, seine Konzentration nachlässt, er nicht mehr so beweglich ist. Uns ist wichtig, dass man alten Menschen mit Achtung begegnet“, fasste Judith Wilhelm zusammen. Auf die Frage, was den Kindern am besten gefiel, antwortete Sophia: „Ich fand es schön, dass wir den alten Menschen helfen konnten und dass wir sie in die Zimmer bringen durften.“

Ehrenamt mit Freude und Überzeugung ausüben

Hans-Jörg Cullmann berät über Rentenversicherung

Idar-Oberstein. Rund 2600 Frauen und Männer engagieren sich bundesweit ehrenamtlich als Versichertenberater bei der Deutschen Rentenversicherung Bund. Sie erteilen kostenlos Auskunft zu allen Fragen der Rentenversicherung, helfen, Leistungen der Rentenversicherung zu beantragen und das Versicherungskonto auf den neuesten Stand zu bringen. Darauf weist die Deutsche Rentenversicherung Bund zum Tag des Ehrenamts hin.

Einer der Versichertenberater ist Hans-Jörg Cullmann aus Idar-Oberstein. „Ich übe mein Ehrenamt mit Freude und Überzeugung aus“, sagt er. „Für jede Beratung nehme ich mir Zeit und versuche, individuelle Fragen gleich zu klären.“ Rund eine Million individuelle Beratungen, 25 000 Anträge auf Klärung des persönlichen Versicherungskontos und etwa 200 000 Rentenanträge nehmen die Berater der Rentenversicherung jedes Jahr auf – bei Bedarf auch nach Feierabend oder am Wochenende.

Die ehrenamtlichen Berater sind selbst Versicherte oder Rentner. Ausgewählt werden sie von der Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Bund, die sich zu gleichen Teilen aus Vertretern von Versicherten und Arbeitgebern zusammensetzt.

Die Kontaktdaten eines Versichertenberaters in der Nähe gibt es in den Auskunfts- und Beratungsstellen, am kostenlosen Servicetelefon unter **0800/100 048 070** sowie auf der Internetseite **www.deutsche-rentenversicherung-bund.de**

Von Jerusalem bis nach Liverpool

Nahbollenbacher Orchester nahm seine Zuhörer auf eine musikalische Reise mit

Idar-Oberstein. Das traditionelle Adventskonzert des Musikvereins 1890 Nahbollenbach fand wie gewohnt am ersten Advent, allerdings zum ersten Mal in der evangelischen Kirche Nahbollenbach, statt. Das Orchester unter der Leitung von Sascha Paulus hatte ein abwechslungsreiches Programm einstudiert. Die beiden Moderatoren Sarah Skodlerak und Sven Franzmann führten mit Humor und Wissen durch das Konzert. Mit dem Eröffnungschoral „Ich bete an die Macht der Liebe“ von Dimitri Bortniansky wurden die zahlreichen Konzertbesucher festlich auf diesen Abend eingestimmt.

Danach erfolgten die Ehrungen, die in diesem Jahr von Kirsten Grimm vom Kreismusikverband vorgenommen wurden: Sarah Skodlerak wurde mit dem Jugendehrenzeichen in Gold und der Ehrennadel in Bronze für zehn Jahre, Tobias Emmesberger mit der Ehrennadel in Bronze für zehn Jahre, Jannick Frech und Clarissa Clemens mit der Ehrennadel in Silber für 20 Jahre geehrt. Christina Schug erhielt die Ehrennadel in Gold und den Ehrenbrief des Landesmusikverbandes für 40 Jahre Musizieren. Die Ehrung von Vanessa Hess für 20 Jahre und Dieter Hahn für 60 Jahre Musizieren konnten an diesem Abend leider nicht vorgenommen werden, dies wird intern im feierlichen Rahmen nachgeholt.

Kirstin Grimm vom Kreismusikverband (links) zeichnete Christina Schug (Mitte) und Clarissa Clemens (rechts) sowie (hinten, von links) Sarah Skodlerak, Tobias Emmesberger und Yannick Frech aus. Foto: Manfred Greber

Anschließend ging es in die Berge mit „Mountain Wind“ von Martin Scharnagl. Die musikalische Reise setzte sich mit „Rolling in the Deep“ von Adele fort und führte weiter in die heilige Stadt Jerusalem mit „The Holy City“ von Stephen Adams. Nach der besinnlichen Popballade für Soloflügelhorn „My Dream“ von Peter Leitner folgte „Thriller“ vom „King of Pop“, Michael Jackson. Nach Liverpool ging es danach mit „The Beatles Gold“, und mit „Thank You for the Music“ von ABBA beendete das Orchester, das natürlich nicht ohne Zugabe aus der Kirche kam, seine musikalische Reise. Der Marsch „Berliner Luft“ von Paul Lincke und „Amen“ von Pavel Stanek bildeten den Abschluss des ersten Kirchenkonzertes.

Der Musikverein bedankt sich bei der evangelischen Kirchengemeinde Nahbollenbach, all seinen Mitgliedern und Freunden für die Unterstützung und lädt für Sonntag, 23. Dezember, um 17 Uhr zum traditionellen Weihnachtsliederspielen in die Dorfmitte ein.

Kompakt

Kein Gottesdienst in der Felsenkirche

Oberstein. Wegen der aktuellen Felssicherungsmaßnahmen an der Felsenkirche muss der Gottesdienst, der für Heiligabend, 24. Dezember, um 23 Uhr in der Felsenkirche geplant war, ausfallen. Ein sicherer Zugang für die Gottesdienstbesucher könne nicht gewährleistet werden, so das evangelische Gemeindeamt.

Vorweihnachtliche Feier

Idar-Oberstein. Die Freie Religionsgemeinschaft Idar-Oberstein lädt zu ihrer vorweihnachtlichen Morgenfeier für Sonntag, 16. Dezember, um 10.15 Uhr in ihr Gemeindezentrum in der Mainzer Straße 171 ein. Im Mittelpunkt aller Lesungen und Beiträge werden Gedanken über Mitmenschlichkeit und Frieden stehen. Mitwirkende sind Pfarrer Martin Buchner, die Schüler des Religionsunterrichts und die pädagogische Mitarbeiterin Victoria Rittmann.

Ab ins „Weiße Rössl“

Idar-Oberstein. Angelehnt an das Singspiel von Ralph Benatzky und die Kultverfilmung von 1960 mit Peter Alexander, wird am Samstag, 19. Januar, um 19 Uhr in der Show „Servus Peter“ mit viel Musik und Komik in den Biergarten des Gasthofes „Im Weißen Rössl“ eingeladen. Karten gibt es in allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Kontakt: Nahe-Zeitung, John-F.-Kennedy-Straße 18, 55743 Idar-Oberstein | Redaktion: 06781/605-46 idar-oberstein@rhein-zeitung.net | Verantwortlich für diese Seiten stefan.conradt@rhein-zeitung.net | Abo/Anzeigen: 06781/605-0 service-idar-oberstein@rhein-zeitung.net | RZ Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: **ku-rz.de/registrierung**